



Wandern ohne Auto Koblenz



Andernach – Laacher See - Brohl

Charakter

Für diese Wanderung muss man viel Zeit einplanen, da sie sehr lang ist. Dafür bietet sie aber wegetechnisch alles, was man sich wünscht (und manchmal auch nicht wünscht). Wer noch mehr wandern möchte, kann den Abstecher (eine Tour dauert etwa 10 Minuten, zurück natürlich länger) zum Laacher See machen. Bis zum Kloster braucht man dann vielleicht nur noch ½ Stunde. Lohnenswert ist der Abstecher ganz bestimmt.



Kreisverkehr in Andernach



Blick auf Leutesdorf

Tourenbeschreibung

Nach dem Verlassen des Bahnhofsgebäudes gehen wir die Straße geradeaus und folgen der Markierung V13 für Vulkanweg in Richtung Waldfrieden oberhalb des Laacher Sees. Den Kreisel passieren wir und gehen in die gegenüberliegende Straße, die Breite Straße heißt. Anschließend biegen wir links ab in die Bismarckstraße, die uns bergan führt, und dann rechts in die Krahenbergstraße, ebenfalls ansteigend. Die Krahenbergstraße macht einen Linksknick. In diesem Knick zweigt nach rechts ein schmaler Fußweg ab, dem wir bergansteigend durch die Unterführung folgen. Den Fußweg kann man leicht verpassen, daher heißt es hier gut aufpassen. Am Ende der Unterführung von der B9 geht es über eine kleine Treppe nach links hin weiter, nun aber auf einem schmalen Waldpfad. Schon bald ist unser Weg wieder asphaltiert und macht eine 180 Grad scharfe Kehre nach rechts. Steil bergabgehend, kommen wir zu einer Weggabelung, an der wir rechts abbiegen. Nun wandern wir wieder auf einem Waldweg und betreten als nächstes dann das Aussichtsplateau Krahenberg (33 Minuten; 1,8 Km). Einige Bänke laden zum Verweilen ein.

Von hier hat man einen sehr schönen Blick auf das Rheintal mit dem gegenüberliegenden Ort Leutesdorf mit seinen Weinbergen. Nach rechts hin blickend sehen wir auf Andernach, unserem Ausgangspunkt. Wir gehen den asphaltierten Weg, weiter bergan, zu dem mittlerweile geschlossenen Restaurant Krahenburg. Kurz dahinter wird unser Weg wieder zu einem Waldweg, dem wir am Waldrand parallel zum Rhein folgen. Dank der guten Markierung ist ein Verlaufen auch auf diesem Weg fast nicht mehr möglich. So kommen wir auf ebenen Weg zu einer großen Wegkreuzung, dem kleinen Stern, mit einer Schutzhütte. In einer scharfen Spitzkehre biegen wir nach links hin ab und folgen dem Wegweiser zum Hochkreuz. Ein paar Meter geht der Weg geradeaus und zweigt dann nach rechts hin ab. Nun werden wir wieder bergan geführt und stoßen auf eine T-Kreuzung, an der wir rechts abbiegen. An dieser Stelle vermischen wir die Markierung, aber vermutlich ist es auch egal, ob man rechts abbiegt oder weiter geradeaus geht. Nach wenigen Metern komme wir zum Hochkreuz (1:30 Std; 5,1 Km). Hier oben sind einige Rastplätze. Direkt am Kreuz stehen auch einige Bänke, die uns einen schönen Blick auf die Eifelandschaft bieten.

www.wandern-ohne-auto

Kurzbeschreibung:

Länge: .25 Km,
Zeit: 7 Std
Bewertung: ***
Markierung: V13 für Vulkanweg,
R für Rheinhöhenweg,
> 12,
B für Brohltalweg

Einkehrmöglichkeiten:
Hotel Waldfrieden, Wassenach

Verkehrsverbindungen:
Koblenz Hbf – Andernach Bhf
Bahn
Brohl Bhf - Koblenz Hbf Bahn



Entlang des Ausfluglokales
„Krähennest“
z.Zt. geschlossen

Unsere Tour:

Hinfahrt
09:16 Uhr Koblenz Hbf
09:28 Uhr Andernach Bhf

09:35 Uhr Andernach Start
10:08 Uhr Krahenburg
11:06 Uhr Hochkreuz
12:02 Uhr Menonitenfriedhof
13:08 Uhr Rastplatz Zöglingsheim
13:44 Uhr Pause
14:20 Uhr Hotel Waldfrieden
14:40 Uhr Wassenach
15:08 Uhr Pause
15:56 Uhr Bad Tönisstein
18:02 Uhr Brohl Bhf

Rückfahrt
18:06 Uhr Brohl Bhf Bahn
18:31 Uhr Koblenz Bhf

Nach einer kurzen Trinkpause gehen wir den Weg, der am Hochkreuz vorbeiführt, weiter. Wir wandern am linksseitig gelegenen Feld auf einem Feldweg bis zu einem nach links abzweigenden schmalen Feldweg. Diesem folgen wir und verlassen somit auch den Rheinhöhenweg, der uns seit Andernach begleitet hat. Am Ende des Feldes biegen wir an der Kreuzung nach rechts hin ab und folgen weiterhin dem V13.

Nach der Querung der K51 biegen wir in den gegenüberliegenden Feldweg ein, der bergab führt. Der Feldweg macht eine Rechtskurve, wir aber gehen ohne Markierung weiter auf einem Wiesenweg geradeaus auf den vor uns liegenden Waldrand zu. Hier steht auf der rechten Seite ein Pfosten mit einer Markierung. Am Waldrand biegen wir nach links und dann sofort wieder nach rechts um kurz danach auf einem schmalen Waldweg in den Wald zu gehen. Wir werden recht steil bergab zu einer Kreuzung geführt, an der wir links abbiegen. Nun wandern wir auf dem Waldweg immer geradeaus ungeachtet der rechts und links abzweigenden Wege. Nach einem langen Stück stoßen wir auf eine T-Kreuzung und biegen hier ansteigend auf der Schotterstraße nach links hin ab. In der Kreuzung befindet sich ein Parkplatz. Wir kommen nun zum Mennonitenfriedhof (2:30 Stunden; 8,40 Km).

Der Friedhof befindet sich mit einer kleinen Schutzhütte in einer Spitzkehre. Wir folgen der Spitzkehre und dem Hinweis zum Wernershof bergab auf einer Forststraße. Nach einer weiteren Gehzeit von ¼ Stunde kommen wir an dem Hof vorbei. Hinter dem Hof biegt nach links ein Weg ab, der in den Wald hinein führt. Wiederum müssen wir bergan steigen und folgen dabei immer unserer Markierung, bis das unser Weg einen Linksknick macht, dem wir aber nicht folgen, da aus dem Knick nach rechts ein schmaler Pfad steil bergan steigt, der uns zu einer T-Kreuzung bringt.

Hier biegen wir rechts auf einen Waldweg und befinden uns nun oberhalb des vor einigen Jahren stillgelegten Steinbruchs. Wie schön, dass sich die Natur ihr Gebiet schon zurückerkämpft hat und nun im Frühjahr uns der gelbblühende Ginster erfreuen kann. Der Weg ist hier auch wieder sehr gut markiert, sodass wir ohne weitere Probleme zu einer Kreuzung, in der sich links eine Weihnachtsbaumschonung befindet, kommen. Kurz hinter der Schonung steht links eine Schutzhütte. An einer Gabelung verlassen wir den Wald und halten uns dabei rechts. Vor uns taucht ein verfallenes Zöglingsheim auf. Wir folgen dem nach rechts führenden Schotterweg durch die Felder und gehen an dem Heim vorbei. Kurz hinter dem Zöglingsheim steht auf der rechten Seite am Feldrand eine Bank mit Tisch und einem schönem Blick. Wir legen hier unsere wohlverdiente Pause ein. (3:30 Std; 12,3 Km). Anschließend gehen wir den Weg weiter und kommen an dem Seminarhaus Waldhaus am Laacher See vorbei. Gegenüberliegend befindet sich ein in einer Wiesenmulde gelegener weiterer Rastplatz.

Hinter dem Waldhaus zweigt nach links ein schmaler Fußweg ab, dem wir folgen. Trotz Markierung muss man etwas aufpassen, damit man nicht vorbei läuft. Auf dem Waldweg wandern wir durch den Wald zur Straße, die wir überqueren, um anschließend in den gegenüberliegenden Waldweg zu gehen. Wir kommen alsbald zu einer Wegkreuzung, an deren linken Seite ein Rastplatz ist, Wir folgen einfach unserem Vulkanweg immer weiter. Kurzfristig verlassen wir aber doch unseren Weg, da die Markierung hier nach links zum Seeuferweg hinab abzweigt, wir aber heute keine Höhenmeter verschenken möchten. Die Höhe haltend wandern wir also in Richtung Waldfrieden auf einem schmalen Weg geradeaus, passieren dabei auch einen Parkplatz.



Eine Kiesgrube, die nicht durchquert werden muss



Getreidefeld im Frühling



Hinweis auf den größten Geysir Europas



Ein kurzes Stück geht es durch Felder



Am Weg liegt ein Mennonitenfriedhof

Tipp:
Abstecher zum Laacher See ist empfehlenswert. Das Lokal Waldfrieden hat täglich geöffnet und bietet ganztags warme Küche an.
Rastplätze:
Hochkreuz, Haus der Stille, Römerbrunnen

Durch die Bäume hindurch kann man manchmal den Laacher See schimmern sehen. Nach kurzer Zeit kommen wir zu einem zweiten Parkplatz. Hier stößt auch wieder unser markierter V13-Weg auf unserem jetzt unmarkierten. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite sehen wir das Hotel Waldfrieden (4:05 Std; 14,5 Km). Nach der Überquerung der Straße gehen wir auf der Straße, die nach Brohl-Lützing führt. Wir gehen bis zu dem rechtsgelegenen Parkplatz und biegen dort rechts ab in die Laacher Straße. Kurz danach kommen wir an dem Ortseingangsschild von Wassenach vorbei. Auf der rechten Seite ist ein Rastplatz mit Sportplatz. Wir folgen nun der >12-Markierung und gehen die Straße immer weiter bergab in Richtung des Ortskerns.

Nach einer Pause in einem Cafe gehen wir die Straße noch weiter bergab und kommen so aus dem Ort heraus. Die Straße Richtung Brohl-Lützing folgend, zweigen wir nach einigen Metern rechts auf einen Feldweg ab, den wir geradeaus gehen. In der Senke angekommen, biegen wir hier am Römerbrunnen, einem Rastplatz, nach links auf einem Waldweg ab. Anschließend kommen wir an eine Ansiedlung von Häusern vorbei und gehen wieder in den Wald hinein. Wir kommen zu einer Wegkreuzung, an deren linken Seite ein einzelnes Haus steht. Hier biegen wir auf einem schmalen Waldpfad nach links hin ab. Nach einem sanften Abstieg kommen wir wieder zur B412, die wir überqueren, um dann gegenüberliegend in die Wolfsschlucht zu biegen.

In einigen Kehren geht es hinunter zum Bach. Nach links hin schauend sehen wir den Wasserfall. Wir aber halten uns rechts, kommen zu einer Gabelung und halten uns links auf dem leicht bergabführenden Weg, der am Bach entlang führt. Nach Verlassen der Wolfsschlucht, biegen wir sofort links ab und wandern weiter auf einem Waldweg bis zu einer Gabelung, an der wir rechts über Stufen abbiegen. In Kehren werden wir bergab geführt. Immer weiter geradeaus gehend kommen wir zu einer Straße, die uns nach einigen Metern zum Bad Tönisstein führt (5:10 Std; 19 Km). Vor wenigen Jahren wurde die alte Kurklinik zu einer Seniorenresidenz umgebaut. Ein Cafe/Bistro lädt hier zur Einkehr ein.

Wir queren die Straße nach rechts, queren dann den kleinen Parkplatz und gehen den kleinen Waldpfad bergan. Unsere zusätzliche Markierung ist nun das B für Brohltalweg, aber auch unser > weist uns noch den Weg. Nach einem steilen Anstieg kommen wir zu einer T-Kreuzung, an der wir links auf einen etwas breiteren Weg abbiegen. Es folgt ein Abstieg und schon bald kommen wir auf die Abfüllanlage des Tönissteiner Sprudels zu. Hier biegen wir links ab Richtung Brohl, gehen zur Zugangsstraße, die wir queren und biegen auf der anderen Seite in den Weg nach rechts hin ein. Zunächst geht es auf einen Schotterweg bergan. Nach einigen Metern macht unser Weg eine Spitzkehre nach links und führt uns auf einem schmalen Fußpfad weiter geradeaus. Wir kommen zu einem Hang, an dem die letzten Stürme kräftig gewütet haben. Es ist derzeit nicht zu empfehlen hier durchzugehen, sondern man sollte ab der Abfüllanlage lieber die Straße benutzen. Ein Fetzen eines Absperrbandes an der Abfüllanlage hätte uns warnen sollen. Mit viel Kraxelei über liegende Baumstämme haben wir dann das Hindernis überwunden und gehen auf unserem Weg dann weiter.

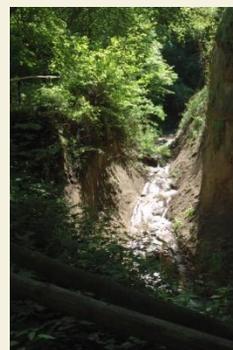
Nach einer Bachüberquerung stoßen wir auf eine T-Kreuzung und biegen hier links ab auf einen breiteren Waldweg. Erneut kommen wir zu einer T-Kreuzung und halten uns hier halblinks, jetzt auf einen Schotterweg gehend. Kurz nach der Rechtskurve zweigt von unserem Schotterweg nach links ein schmaler Pfad bergab ab. Zunächst ist dieser Pfad, der uns in Kehren bergab bringt, sehr steil und schotterig, aber schon bald geht der Weg über in einem Waldweg und ist dann auch nicht mehr so steil. Sodann stoßen wir wieder auf die B412, die wir dann überqueren. Anschließend queren wir noch die Trasse der Brohltalbahn und den Brohbach. Danach biegen wir rechts ab und gehen vorbei an einigen Kleingärten. Wir kommen zum Ortseingang von Brohl und gehen die asphaltierte Straße bergan bis zu einer rechtsseitig gelegenen Mauer, hinter der wir die schmale Straße mit Kopfsteinpflaster nach rechts hin abbiegen. Wir stoßen auf die Brohltalstraße, die wir nach links hin überqueren. Weiter geradeaus gehend kommen wir in die Bahnhofsstraße und folgen dem Hinweisschild Bahnhof und Vulkanexpress. Wir unterqueren noch die Straße und sind nach wenigen Metern am Bahnhof (7:15 Std; 25 Km).



Ginster am Wegrand



Fischer auf dem Laacher See



Sichtbare Zeugnisse des Vulkanismus



Wasserfall in der Wolfsschlucht



Interessantes zum Schluss:

1. Die Mennoniten gehören der evangelischen Freikirche an. Im 17. Jahrhundert wurden sie verfolgt. Viele Pfälzer Mennoniten wanderten daraufhin aus und ließen sich in Pennsylvania nieder. Heute leben noch ca 40000 Mennoniten in Deutschland. 1827 übernahmen Neuwieder Mennoniten als Pächter den Pönterhof und den Krayerhof. Obwohl der letzte Angehörige des Glaubens im Jahr 1943 verstarb, wird der Mennonitenfriedhof von den Nachfahren weiter gepflegt.
2. Der Laacher See ist ein Vulkan, dessen Hohlform mit Wasser gefüllt ist und aufgrund der Größe ein See ist. Die Wissenschaft geht heute davon aus, dass der Laacher See ein ruhender Vulkan ist.



Bald ist Brohl erreicht



Fazit:
 Sehr interessante, abwechslungsreiche, aber lange Wanderung. Erfreulich ist, dass die Markierung in den letzten Jahren stark verbessert wurde.

